

The background of the cover is a photograph of a park bench in a garden. The bench is made of dark metal slats and is positioned on a paved path. In the foreground, there are vibrant red flowers, possibly geraniums, which are slightly out of focus. Behind the bench, there are green bushes and cherry blossom trees with pink flowers. In the background, a brick building is visible. The magazine title 'nah' is written in a large, dark, cursive font in the top right corner, enclosed in a white circle with a green border. Below the title, the text 'Das Mietermagazin der DüBS | 01 – 2023' is written in a smaller, dark font. To the right of the title, there are three green rectangular boxes stacked vertically, containing the words 'nachbarschaftlich', 'authentisch', and 'herzlich' in white text.

# nah

Das Mietermagazin der DüBS | 01 – 2023

nachbarschaftlich  
authentisch  
herzlich

**ES IST  
VOLLBRACHT!**

Einzug ins  
Sonnenblumenfeld  
Seite 8

**LESERATTEN  
AUFGEPASST**

Büchertipps  
von der DüBS  
Seite 16



Düsseldorfer Bau- und  
Spargenossenschaft eG



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

geschafft! Nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit ist die Wohnanlage Sonnenblumenfeld im Wiesenviertel in Lichtenbroich im April fertiggestellt worden. Auf dem Weg dahin gab es viele Hindernisse und Widrigkeiten: Widerstände im Quartier, Mangel an Baustoffen als Folge des Ukraine-Kriegs, Baukostensteigerungen, bürokratische Hemmnisse. Am Ende konnten wir viele überzeugen, die zuvor dem Bau des Sonnenblumenfelds skeptisch gegenüberstanden. Und wir haben Lieferschwierigkeiten, Kostenerhöhungen und dem Amtsschimmel zum Trotz etwas geschaffen, auf das ich sehr stolz bin: Den Neubau von 96 Smart-Home-Wohneinheiten, die schön und modern sind und deren Mietpreis im Düsseldorfer Vergleich dennoch extrem niedrig ist – ein echtes Leuchtturmprojekt.

Gelingen konnte das nur, weil wir als Team alle an einem Strang gezogen haben. Als die ersten Mieter einzogen, war es deshalb für uns alle ein besonderer Moment, über den wir in dieser nah-Ausgabe berichten.

Freuen Sie sich mit uns und haben Sie einen schönen Sommer!

Herzliche Grüße

Niels Klein

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG  
Am Turnisch 11, 40231 Düsseldorf  
Tel.: 0211 90 316-0, Fax: 0211 90 316-99  
www.duebs.de

### VERANTWORTLICH:

Vorstand: Frank Adolphs, Helmut Draber, Niels Klein (Sprecher des Vorstands)

### REDAKTION:

Cornelia Kleine-Birkenheuer

### BILDNACHWEIS:

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG  
Stephan Wieland, Düsseldorf (Titel, S. 8, 10, 11)  
Istock: luckybusiness (S. 5), svaga (S. 12), Brent Hofacker (S. 15)  
shutterstock: Ku\_suriuri (S. 14), ChipVector (S. 14), debasige (S. 17),  
mentalmind (S. 18), MaryValery (S. 19)

Stand: Juni 2023



## 4 DüBS ... unterstützt Spende für Königinnen und Helden



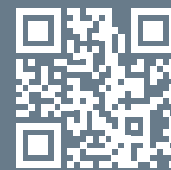
## 20 DüBS ... Wir WIR packen an!

Sport im Park .....	3
Neujahrsempfänge .....	3
Spende für Königinnen und Helden .....	4
Schnelle Hilfe im Notfall .....	5
Märchenhaft: Schloss Eller .....	6
Einzug ins Sonnenblumenfeld .....	8
Modernisierungen & Instandhaltungen .....	12
Geburtstage .....	14
Ein Lob an die DüBS .....	14
Auf in den kulinarischen Sommer .....	15
Buchtipps von der DüBS .....	16
Kühlschrank 1 – Zunge 0 .....	18
WIR packen an! .....	20



### Mehr Sport im Park:

Sport im Park gibt es an 23 Standorten in Düsseldorf. Vom Funktionalen Training bis Zumba ist zu verschiedenen Uhrzeiten für jeden Sportwilligen etwas dabei – Ausreden gibt's nicht;-)



# Frischlucht-Sport

**S**tartschuss für Sport im Park! Sonnenschein, ein laues Lüftchen und gut gelaunte Gesichter – bessere Bedingungen hätte die erste Sport-im-Park-Veranstaltung dieser Saison in Lichtenbroich am Einbrunger Weg gar nicht haben können. Eine 13-köpfige Frauenrunde von Superjung über Mitteljung bis Jung streckte und dehnte sich, vergoss das ein oder andere Schweißtröpfchen und freute sich am Ende darüber, den inneren Schweinehund überwunden zu haben.

Wer mitmachen möchte, bewaffnet sich mit Isomatte, Handtuch und Getränk, wirft sich in bequeme Kleidung und kommt vorbei:

**Jeden Donnerstag bis zum 28. September, 9.30 Uhr, Wiese am Einbrunger Weg. DüBS-sponsored, daher kostenlos. Mitmachen!**

## Gemeinsam ins Jahr 2023

**E**ndlich kommen wir wieder zum Neujahrstreffen zusammen!“ Diesen von einem Lächeln begleiteten Stoßseufzer hörte man an den beiden Abenden im Januar, an denen die DüBS zum Neujahrstreffen eingeladen hatte, oft. Beim Zusammensein im „Goldenen Ring“ in der Düsseldorfer Altstadt wurde geschmaust, angestoßen, getöttert & geklönt. Die Tradition der DüBS-Neujahrstreffen war zwei Jahre lang pandemiebedingt ausgefallen, weshalb Mieter und Team es umso mehr genossen, endlich wieder sagen zu können: „Alles Gute für's neue Jahr!“ – um sich anschließend anregert auszutauschen. Die große Anzahl an Zusagen, die lebhaften Gespräche und die Tatsache, dass die Abende auf schönste Weise länger wurden als geplant, zeigen: Es gibt gute Gründe, sich schon auf das nächste Jahr zu freuen!



# Spende für Königinnen & Helden



Nancy Terhorst überreicht André Scherer und Andrea Abbing den Spendenscheck (v. l. n. r.)

**K**öniglich freuten sich Andrea Abbing und André Scherer über die Spende der DüBS, die Nancy Terhorst im März in Gestalt eines übergroßen Schecks überreichte. Mit dem Geld, das hälftig von DüBS und Mitarbeitern zusammengetragen wurde, „können wir viel anfangen“, so Andrea Abbing, Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Königinnen & Helden im Herzen Oberbilks.

Wer sich in den Räumen der Linienstraße 72 umsieht, zweifelt keinen Moment daran, dass hier tatsächlich viel angefangen wird mit der DüBS-Spende. Fantasievoll gestaltete Pappmaché-Meerestiere, ein Rechenschieber, der ahnen lässt, dass hier nicht ausschließlich kreativ-künstlerische Begabungen einen Nährboden haben, sondern auch Schulpraktisches. Eine Küchenzeile, Tische, Stühle – genug Platz also für gemeinsame Mahlzeiten. Und wirklich gibt es einmal wöchentlich hier ein frisch gekochtes Mittagessen, das in großer Runde eingenommen wird: Kinder und Jugendliche, die zur Nachhilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben hierher kommen, vorher aber gemeinsam in großer Runde essen,

reden, herumalbern. „Für viele ist dieser Tag das Highlight der Woche“, erzählt André Scherer. Das 1:1-Gespräch über Fragen, die in der Schule nicht geklärt werden konnten oder über andere Themen, die den Kindern und Jugendlichen wichtig sind, ist oft im häuslichen Alltag nicht möglich. Hier, in der Halle 72, ist Zeit und Raum dafür.

Kindern, Jugendlichen und Familien niedrigschwellig den Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe zu erleichtern ist das Ziel des Kunst- und Kulturvereins im Herzen Oberbilks. Von Nachhilfe, Hausaufgabenunterstützung, Kultur- und Sportaktivitäten bis zu Seniorenfrühstücken setzt das K & H-Team 1.001 Ideen um, die genau das bewirken.

Ob die DüBS-Spende dazu verwendet wird, Ausflüge für Kids & Teens zu finanzieren oder Kostüme für die Theaterwerkstatt, ob vielleicht eine besondere Zutat für das ukrainische Seniorenfrühstück gekauft wird oder für den Frühstückstreff für Senioren aus dem Stadtteil: Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Gut gebrauchen kann der Verein die Spende in jedem Fall, genau wie ehrenamtliche Unterstützung. So bunt wie die Ideen und Aktionen sind, die der Verein um-

setzt, sind auch die Mitwirkungsmöglichkeiten. Ein Ruheständler, der beim ukrainischen Frühstück Artikel aus der Tageszeitung vorliest (und selbst mit dieser Idee an den Verein herangetreten ist) ist nur ein Beispiel dafür, mit was für kleinen Dingen ein Beitrag für die große Idee geleistet werden kann: Jungen und älteren Menschen jeder Herkunft die Möglichkeit geben, sich zu begegnen, zu entwickeln und am kulturellen, gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.



Mehr über den Verein  
Königinnen & Helden:  
[koeniginnenundhelden.de](http://koeniginnenundhelden.de)



# Schnelle Hilfe im Notfall

**E**in Feuer bricht aus, der Partner hat Herzinfarktsymptome – das sind Schreckensszenarien, bei denen schnelle Hilfe nötig ist. Was, wenn Zufahrtswege blockiert sind, so dass die Fahrzeuge von Feuerwehr, Notarzt und Rettungsdienst nicht sofort an Ort und Stelle sein können? Falsch abgestellte Autos können dafür sorgen, dass Rettungskräfte wertvolle Minuten auf dem Weg zum Einsatzort verlieren, die über Leben und Tod entscheiden.

Der Gesetzgeber hat es daher zu den Pflichten von Grundstückseigentümern gemacht, darauf zu achten, dass Rettungswege und -flächen stets frei sind: Die Sorge dafür gehört zu den sogenannten Verkehrssicherungspflichten, denen die DüBS als Grundstückseigentümerin und Vermieterin unterliegt.

Tatsächlich aber werden immer wieder Autos auf den Feuerwehrzufahrten oder -bewegungsflächen abgestellt, obwohl hier ein absolutes Halteverbot gilt. Häufig erreichen die DüBS Beschwerden der Mieter über falsch abgestellte Fahrzeuge mit der Bitte, für Abhilfe zu sorgen. Bei etwa 380 Häusern und 1.800 Wohnungseinheiten kann die Kontrolle der freien Wege und Flächen nicht durch die Mitarbeiter der DüBS



geleistet werden. Deshalb wurde mit dem Unternehmen Safeplace ein Dienstleister beauftragt, der regelmäßig die Halteverbotsflächen auf den Grundstücken der DüBS in Augenschein nimmt. Stellen die Mitarbeiter von Safeplace fest, dass ein Auto auf einer Halteverbotsfläche steht, sind sie gehalten, nach dem Fahrer Ausschau zu halten und ihn dazu aufzufordern, sein Fahrzeug fortzubewegen. Ist der Fahrer nicht in Sicht, verhängt Safeplace Vertragsstrafen. Die Bußgelder, die Safeplace (nicht die DüBS!) erhält, entsprechen in ihrer Höhe denen, die für Verstöße im öffentlichen Verkehrsraum erhoben werden. Trotzdem ist es natürlich ärgerlich und unnötig, wenn auf diese Weise ein „Knöllchen“ das Haushaltsbudget belastet.

**Daher unsere Bitte: Fahrzeuge nicht auf Halteverbotsflächen abstellen, weder parkend noch für eine kurze Zeit. Auch, wer die Einkaufstaschen kurz nach oben in seine Wohnung bringt, verstößt gegen das absolute Halteverbot, denn das Fahrzeug darf in diesen Zonen nicht verlassen werden. Helfen Sie dabei mit, dass im Notfall Hilfe schnell am Einsatzort sein kann!**



## Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen



Ihre DüBS-Broschüre zur Verkehrssicherung. Zum Download **Code scannen** oder hier ansehen:  
[go.duebs.de/Sicherheit](http://go.duebs.de/Sicherheit)



# Märchenhaft: Schloss & Schlosspark Eller

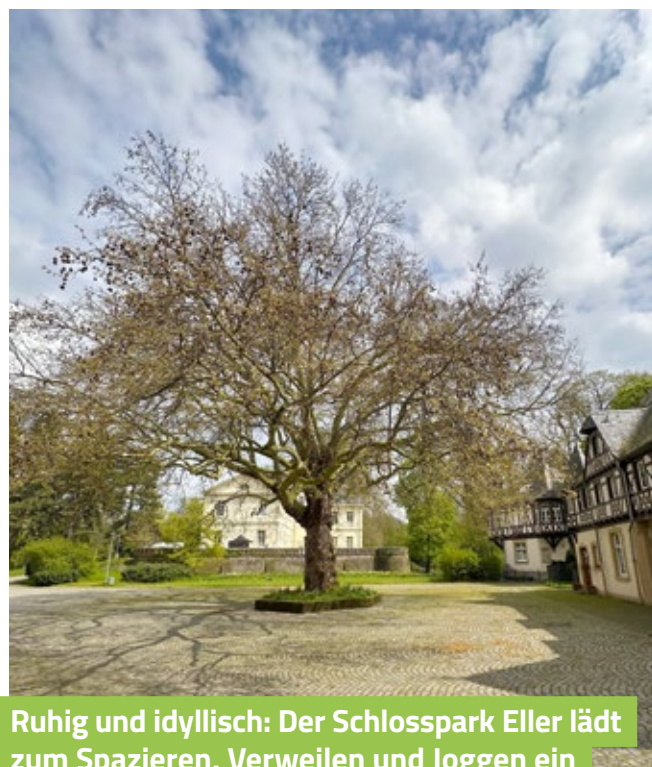
**B**äume, die sich im Wasser spiegeln; Entenpaare, deren gemächliches Dahingleiten die schimmernde Seeoberfläche teilt; Spaziergänger, die über frühlinggrüne Wege flanieren. Und etwas erhöht das im klassizistischen Stil gehaltene Schlossgebäude, dessen helle Fassade durch die Bäume blitzt.

So viel Ruhe und Idylle vermutet niemand, der von der verkehrsreichen Heidelberger Straße abbiegt, um sich im Park ein wenig die Beine zu vertreten oder seine Mittagspause auf einer schattigen Bank im Grünen zu verbringen. Beides kann der naturhungrige Großstädter hier, und zwar auf das Schönste. Breite Wege durchziehen das rund 250.000 Quadratmeter große Gelände, das von Wald- und Gehölzonen, weitläufigen Rasenflächen, Teichen und dem plätschernden Eselsbach geprägt ist. Das lockt Spaziergänger und den einen oder anderen Jogger, trotzdem ist es keineswegs überfüllt, sondern erstaunlich ruhig im Park. Ruhig genug, um Kanadagänsen, Eichhörnchen, Enten und Nutrias einen geeigneten Lebensraum zu bieten – von allen sieht man jede Menge beim Rundgang durch den Park.

Idyllisch und fototauglich wie sie ist, ist die beschauliche Insel im Stadtteil der perfekte Ort für romantische Hochzeiten. Beamte des Düsseldorfster Standesamts trauen Paare im Salon Prinz Georg, dem Hochzeitszimmer, bei dem

Braut und Bräutigam durch weißgetünchte Sprossenfenster hindurch ins Grüne sehen. Wer Glück hat, begegnet daher bei seinem Ausflug zum Schloss Eller nicht nur Eichhörnchen und Nutriafamilien, sondern auch festlich gekleideten Menschen und einem glückstrahlenden Hochzeitspaar.

Hochzeiten, Firmenveranstaltungen und Privatfeiern, kunsthandwerkliche Märkte und ausgewählte Konzerte finden im und um das herrschaftliche Anwesen statt. Lebendigkeit



Ruhig und idyllisch: Der Schlosspark Eller lädt zum Spazieren, Verweilen und Joggen ein



statt musealer Stille – das scheint die Konstante in der wechselvollen Geschichte des „Castrum Elnere“ (Burg Eller) zu sein, das 1309 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

So wurde es im 19. Jahrhundert zum Rückzugsort der zarten, künstlerisch veranlagten Prinzessin Luise von Preußen, die dem an englische Landschaftsgärten erinnernden Park mit viel Liebe sein heutiges Gesicht gab. 1883 dann erwarb der Unternehmer Friedrich Vohwinkel Schloss Eller, der es als Sommersitz und für seine Jagdgesellschaften nutzte. Nach seinem Tod veranlasste sein Schwiegersohn, Hermann von Krüger, Anfang des 20. Jahrhunderts einige Erweiterungen wie die Verlängerung des Westflügels. Aus dieser Zeit stammen auch die südlich des Schlosses gelegenen Wirtschaftsgebäude in Fachwerkoptik, in denen seit 2018 Mietwohnungen untergebracht wurden und die um eine mächtige Platane herum gruppiert sind. Während des zweiten Weltkriegs wurde das Schlossgebäude als Jugendheim genutzt, nach 1945 bis 1970 als Altersheim und bis 2003 war es das Zuhause der Düsseldorfer Modeschule.

So bunt und lebendig wie seine Geschichte sieht auch der Jahresplaner des Schlosses aus. Mit Heiraten, Seminaren, dem wunderschönen, kunsthandwerklichen Herbstfestival und einem Mittelaltermarkt in unmittelbarer Nähe (Schützenplatz), mit privaten Feiern und öffentlichen



Frühlingsboten im Schlosspark Eller

Konzerten ist das herrschaftliche Anwesen ein Schloss zum Anfassen im Quartier Eller. Und weil der Park auch bei geschlossenen Schlosstüren immer geöffnet ist, ist ein Besuch immer die – kurze – Anreise wert.



### Herbstfestival im Schloss Eller

Vom 1. bis 3. September sind die Schlosstüren geöffnet: Die Aussteller kunsthandwerklicher, kulinarischer und gärtnerischer Produkte bauen ihre Stände auf dem Außengelände und im Schlossinneren auf.

Mehr Infos unter [www.renomueller.de/event/herbstfestival-schloss-eller/](http://www.renomueller.de/event/herbstfestival-schloss-eller/)





# Einzug ins Sonnenblumenfeld

**S**onnenschein im Sonnenblumenfeld: Wer schon einmal bei Regen Umzugskartons und Möbel ins neue Zuhause geschleppt hat, weiß das milde Frühlingswetter zu schätzen, das am 26. April herrscht. Die ersten Mieter ziehen an diesem Tag in die 96-Wohneinheiten-Anlage ein, deren Fertigstellung ein echter Meilenstein bei der Umgestaltung des Wiesenviertels in Lichtenbroich ist.

„Wir haben dem Einzug entgegengefeibert – schön, dass es jetzt soweit ist!“ Bernd B. schaut sich zufrieden in seiner Dreizimmerwohnung um: „Hier werden wir uns wohlfühlen“, sagt er, während er einen Karton abstellt. Der Rentner ist in Lichtenbroich geboren, seine Frau lebt gleichfalls seit ihrer Kindheit im Viertel. Zwischenzeitlich

führten ihre Lebenswege sie zwar auch an andere Wohnorte, aber immer wieder kehrten beide zurück: „Es ist einfach ein Stückchen Heimat für uns“, so Brigitte B. Beide fühlen sich deshalb eng mit dem Quartier verbunden: „Wir gehören quasi zum Inventar“, schmunzelt sie.

Weil sich das Ehepaar schon früh dazu entschloss, sich um eine Wohnung zu bewerben, waren die Voraussetzungen dafür, die Wunschwohnung zu bekommen, gut: „Ich habe anfangs ehrlich gesagt schon gegrummelt. Wir haben in einem der Häuser gelebt, die abgerissen werden, weil hier neu gebaut werden soll. Aber mein Mann meinte, wir sollten lieber zu den ersten gehören, die sich um eine Wohnung bewerben – dann hätten wir auch noch die Auswahl.“ Und wirklich ist es dann auch die Wunschwohnung geworden für das Ehepaar. Was Annelie B. besonders an ihrem neuen Heim gefällt? „Die ganze Anlage ist wohl durchdacht und sehr schön gemacht. Der Blick in den wunderbar gestalteten Innenhof auf der einen Wohnungsseite ist toll, auf der anderen Seite schauen wir in die Gärten der Einfamilienhäuser, die in den nächsten Jahren modernisiert werden. Und ringsum in den Wohnungen leben Nachbarn, die auch aus Lichtenbroich kommen und die wir schon kennen.“ Besser hätte es kaum sein können, findet Annelie B.



**In Lichtenbroich geboren:  
einer der ersten Sonnenblumenfeld-Mieter**





Marvin S. und Christin W. werden von Milena Nišavić und Niels Klein begrüßt

Genauso zufrieden wirkt das junge Paar, das sich im gegenüberliegenden Teil der Wohnanlage eine Erdgeschosswohnung ausgesucht hat und heute einzieht. Es ist die erste gemeinsame Wohnung für Christin W. und Marvin S. Während er – ähnlich wie Herr B. von gegenüber – im Quartier groß geworden ist, zieht seine Partnerin aus Mönchengladbach hierher. „Ich komme aus einem fast schon dörflichen Umfeld“, erzählt Christin W. „und hoffe, dass wir hier das familiäre Miteinander vorfinden, das ich kenne.“ Familiären Anschluss gibt es für die beiden allein schon durch die Tatsache, dass die Eltern von Marvin S. nur etwa 200 Meter entfernt leben, in einem der Häuser des Wiesenviertels, die grundlegend modernisiert werden. Dass es auch zu den Nachbarn guten Kontakt geben wird, davon gehen die beiden aus. „Wenn Nachbarn mehr oder weniger gleichzeitig in einem Haus einziehen, schafft das ja oft eine gemeinsame Grundlage. Alle fangen neu an und kennen noch nicht alle Wo’s und Wie’s. Da hilft man sich meist gegenseitig.“, so Marvin S.

## Sonnenblumenfeld-Wiki

Nachbarschaftliche Unterstützung wird es bestimmt dabei geben, sich im neuen Zuhause zu orientieren und rasch heimisch zu fühlen. Damit es noch leichter fällt, sich zurecht zu finden, hat die DüBS außerdem eine Webseite mit den häufigsten Fragen und den dazugehörigen Antworten für die neuen Mieter im Sonnenblumenfeld erstellt. Zusammen mit den Mietunterlagen erhalten die „Sonnenblumenfelder“ ein Faltblatt mit einem QR-Code, mit dem man direkt beim **Sonnenblumenfeld-Wiki** landet. Hier ist ein Lageplan der Anlage hinterlegt, auf dem alle wichtigen Punkte zu finden sind – von Müllstandorten über Lastenradstellplätze, Fahrradwaschplatz und -Reparaturstation bis zu den kostenlos zur Verfügung gestellten Gartengeräten und Leihrasenmähern: Erdgeschossbewohner können Mäher und Geräte aus dem Gartengeräte-Raum der Anlage holen, für die Pflege des Gartens nutzen und danach wieder zurückbringen. So geht im Mietergarten oder auf der Terrasse kein wertvoller Platz für die Unterbringung von Gartengeräten verloren.

i

Für Michaela Ziermann und Ferhan Tolun vom DüBS-Team war schon im März Einzugstag. Gemeinsam wurden die Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs und Quartiersbüros **Gärtchen** eingerichtet.

Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin Anne-Katrin Schmidt öffnet seit Mai hier die Pforten für ihre Quartierssprechstunde (Quartier Lichtenbroich):

**Gärtchen, Krahenburgstraße 70 in 40472 Düsseldorf, mittwochs von 16 bis 18 Uhr**

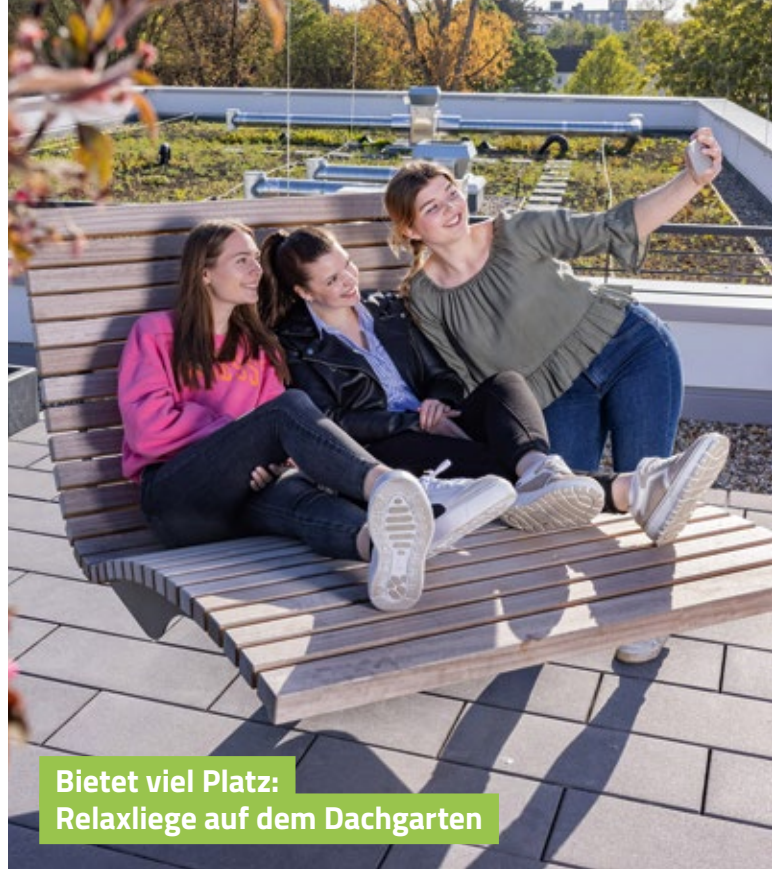
Kontakt: Anne-Katrin Schmidt, E-Mail: akschmidt@duebs.de, Tel. 0211/90 316-63



## Smart, schön & durchdacht

Leihgeräte für den Garten, ein Dachgarten mit Relaxliege, ein Rosengarten im Innenhof – die Wohnanlage Sonnenblumenfeld ist mit vielen besonderen Details ausgestattet, die so mancher nicht gleich mit dem Begriff des gesellschaflichen Wohnens verbindet.

Doch obwohl das Sonnenblumenfeld nicht durch andere Liegenschaften der DüBS querfinanziert wird, ist es bei Konzeption, Bau und Ausstattung gelungen, schönes und gleichzeitig modernes und komfortables Wohnen zu realisieren – zu einer Durchschnittsmiete, die mit 10,43 €/qm deutlich unter dem Preisniveau für Neubau in Düsseldorf liegt.\* „Wir haben beim Bau des Sonnenblumenfelds das zum Finanzierungszeitpunkt günstige Zinsniveau und die guten Fördermöglichkeiten nutzen können“, erläutert Vorstandssprecher Niels Klein. „Außerdem haben wir die Auswahl der umsetzenden Unternehmen mit viel Bedacht vollzogen. Wir haben auf Qualität und zugleich angemessene Preise geachtet, sind beim Projektmanagement straff organisiert vorgegangen und können uns so am Ende über ein tolles Ergebnis freuen. Es ist uns gelungen, schön, modern und komfortabel zu bauen, und das bei einem sehr vernünftigen Mietpreis.“



**Bietet viel Platz:  
Relaxliege auf dem Dachgarten**

Und tatsächlich sucht man im Sonnenblumenfeld zwar vergeblich nach den vielbesungenen goldenen Wasserhähnen, im Volksmund der Inbegriff luxuriösen Wohnens. Doch komfortabel und durchdacht ist das Leben in der Wohnanlage allemal. So gibt es einen Raum, in dem Kinderwagen oder Rollatoren abgestellt werden können und eine Paketstation, die den Alltag erleichtert. Smart-Home-Funktionen wie die über ein Display in der Wohnung anzusteuernde Klingel- und Heizungsanlage sowie die Abrufbarkeit des Wasser- und Wärmeverbrauchs gehören in allen Wohneinheiten zur Grundausstattung. Angekoppelt werden können außerdem Assistenzsysteme, die das Leben für Ältere sicherer machen.

Bietet das Innere des Sonnenblumenfelds durchdachten Komfort in ästhetisch schöner Umsetzung, so zeigt der Blick nach draußen mindestens ebenso Außergewöhnliches. Der Innenhof ist dank Rasenflächen, Zierbäumen und Stauden schon jetzt ein echter Blickfang – und wird es umso mehr, wenn die Pflanzen mit den Jahren größer und voller werden. Ein großer Spielplatz mit Holzspielgeräten und Schaukel im Innenhof bietet Kindern Raum für Bewegung und zum Spielen, im rosenberankten Teil des Innenhofs kann man ausruhen und „einfach Gucken“, während im Hintergrund ein Quellstein plätschert.



## Alles rund um's Rad

Damit der Umstieg vom Auto aufs Rad leicht fällt, wurde im Sonnenblumenfeld viel getan. Vor allen Hauseingängen gibt es Ladestationen, so dass Bewohner und Gäste die Akkus ihrer E-Räder hier auftanken können. Im Kellergeschoss findet ein geräumiger Fahrradkeller Platz, außerdem ein Schrank für Fahrradhelme und -akkus samt Lademöglichkeit. Damit das Zweirad nach ausgedehnter Tour fix gesäubert und im Fall der Fälle auch repariert werden kann, wurde zusätzlich eine Fahrradwasch- und Reparaturstation auf dem Außengelände aufgebaut. Mietbare Fahrradgaragen und Lastenräder sind weitere Bausteine des Fahrrad-Mobilitätskonzepts im Sonnenblumenfeld. Ob die frisch eingezogenen Mieter im Sonnenblumenfeld deshalb jetzt öfter aufs Zweirad umsteigen? „Ich auf jeden Fall!“, meint ein sportlich aussehender Sonnenblumenfeldler, während er sein E-Bike aus dem Umzugstransporter hebt.



Fahrradwasch- und Reparaturstation

Der Nachbarschaftstreff Gärtchen verfügt über eine geräumige Terrasse



# Modernisierungen und Instandhaltungen in den Quartieren

Im letzten *nah* angekündigt, jetzt sind sie fix und fertig: Mit Modernisierungen von A wie Altenwohnanlage bis Z wie Zaun ist viel passiert im ersten Halbjahr 2023.



**Aus Alt mach Neu:**  
Die Fassade in der Schlesischen Straße  
erstrahlt in neuer Farbe

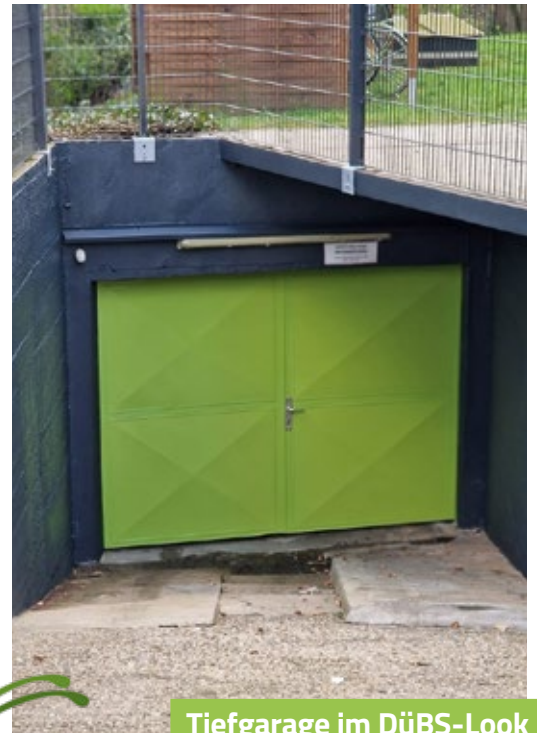


## Schlesische Straße:

Vorher – Nachher

Fertig! Die Fassade der Schlesischen Straße 131/133 hat dank klug eingesetzter Farbakzente ein wirkungsvolles Facelift erhalten. Die vormals gelb-beige Klinkerfront wurde in mehreren Schritten weiß überstrichen und zusätzlich mit anthrazitfarbenen Elementen versehen – ein wirkungsvolles Mittel, um den Schmutzeindruck zu vermeiden, der bei weißen Anstrichen in Bodennähe nach einigen Jahren unvermeidbar ist. Das Ergebnis beeindruckt selbst die Mitarbeiter des beauftragten Malerunternehmens Tensi: „Hätte nicht gedacht, dass das so gut aussieht“, hören wir, als die letzte Farbschicht am Sockel aufgetragen wird.

Neben der weiß-grauen Fassade leuchtet das Tor zur Tiefgarage in DüBS-grün – zu 100 % grashüpferfarben!



Tiefgarage im DüBS-Look



**Frisch verputzt und gestrichen:  
die Aufzugsschächte wurden saniert**

## Porschestraße/Hellweg

„Dä Sach fluppt“, schrieben wir in der letzten *nah*-Ausgabe über die Sanierungsarbeiten an den Aufzugsturm-Fassaden. Und richtig, die Sache – sprich die Sanierung – lief, nachdem sie einmal begonnen hatte, auch tatsächlich planmäßig. Ebenso im Düsseldorfer Platt kann man daher jetzt sagen: „Wat lange duert, weht letz-

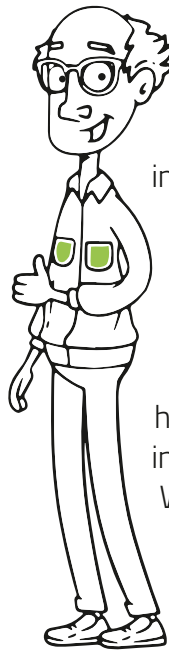
lech jot“ – was lange währt, wird endlich gut. Statt wie bisher klinker-rot sind die Fassadenvorsprünge, hinter denen die Aufzugsschächte liegen, jetzt verputzt und weiß gestrichen. Dass sich Klinkersteine lösen, muss man bei dieser Lösung definitiv nicht mehr befürchten. Das nämlich war im letzten Jahr der Grund für eine gutachterliche Überprüfung der Turm-Fassaden und für die Einleitung von Sanierungsarbeiten.

Notwendig war's, und eine optische Aufwertung ist es noch dazu: Dass die vorher durchgängig roten Häuserfassaden jetzt durch weiße Putzflächen unterbrochen werden, lockert das Erscheinungsbild auf.

## Matthiaskirchweg/Krahnen- burgstraße/Volkardeyer Weg

Schön geworden: Die seniorengerechte Wohnanlage zeigt sich jetzt mit frisch gestrichenen Treppenhäusern, in denen weiße Wände und Türen, sauber lackierte Treppengeländer und neue Lichtschalter für ein gepflegtes Erscheinungsbild sorgen. Die Außenarbeiten waren bei Redaktionsschluss von *nah* noch in vollem Gange: Rings um die Häuser werden Kiesbetten gelegt und die Fassaden gestrichen. Frisch, freundlich und gepflegt wirken die Gebäude, bei denen die Maler schon (fast) fertig sind.

Dass Fahrradboxen aufgestellt wurden, wird gut von den Bewohnern angenommen. Jetzt, wo es leichter als vorher ist, mal eben das Rad zu nehmen, verschaffen sich die Mieter häufiger mit dem Drahtesel Bewegung.



## Kastanienhöfe

E-Mobilität ist auf dem Vormarsch, immer mehr Pkw-Nutzer entscheiden sich für ein E- oder Hybridfahrzeug. Lademöglichkeiten zuhause erleichtern den Alltag bedeutend.

Die DüBS hat deshalb bereits vor anderthalb Jahren die Installation von Wallboxen in der Tiefgarage der Kastanienhöfe in die Wege geleitet – und wartete, ebenso wie die Bewohner, ungeduldig darauf, dass der Stecker in die Steckdose gestöpselt werden konnte. Lieferschwierigkeiten bei den Wallboxen und beim benötigten Elektro-Material verzögerten die Umsetzung zwar, doch seit Januar gibt es insgesamt 31 Ladepunkte in der Tiefgarage. Die Möglichkeit zum Parken & Laden nutzen aktuell etwa zehn Mieter, doch Nils Dugain (Team Wohnen) rechnet mit einer Zunahme der Nutzerzahl: „Der ansteigende Trend bei Neuzulassungen von E-Autos zeigt: Die weiteren Ladepunkte werden perspektivisch ebenfalls belegt werden.“



# Happy Birthday, Happy Zer



**G**eburtstag zu haben ist toll! Besonders Teenager und Kinder sehen das so, doch hört man sich in anderen Altersgruppen um, erhält man schnell den Eindruck, dass ein Geburtstag nur ein weiterer Schritt Richtung Älterwerden ist. Vermutlich war der „Erfinder der Geburtstage“ überzeugt, dass jeder Mensch mindestens einmal im Jahr ein gutes Stück Torte, Geschenke und Zuwendung gebrauchen könnte. Und das ist es doch, was jeden Geburtstag zu etwas Schönem und Unvergesslichem macht. Ob es nun einer der ersten Geburtstage ist oder schon der Siebzigste – das macht spätestens ab dem Moment keinen Unterschied mehr, in dem man mit den Liebsten am Tisch sitzt und der Kuchen angeschnitten wird.

Wir gratulieren besonders herzlich allen Mitgliedern, die im ersten Halbjahr 2023 runde Geburtstage feiern konnten!

## 9er-Zero: 90 Jahre

Ilse Gorzynski

## 8er-Zero: 80 Jahre

Adolf Amuel, Hannelore Gendrung, Jutta Graßmann, Rita Gütlein, Eugen Imiolczyk, Peter Jung, Renate Kunefke, Sabina Peacock, Gisela Rellecke, Anneliese Sawusch, Anne-Katrein Schäfer, Hannelore Schlösser, Sofia Steehr, Peter Winkler

## 7er-Zero: 70 Jahre

Alfred Backes, Barie Bajramovic, Chui-Sang Chang, Silvana Convento, Georgij Dadasev, Danuta Dembele, Ludmila Friesen, Richard Golda, Werner Handrick, Josef Henschke, Renate Gawinski, Inge Jantke, Barfour Kyei, Erwin Lautwein, Kornelia Lehmann, Jürgen Lindenau, Danuta Malecki, Marie-Luise Müller, Johann-Robert Mura, Margit Patzlaff, Helga Rosenzweig,

Marion Schmidt, Gerda Schmitz, Elisabeth Schweizer-Smith, Hans-Otto Will, Else Lilian Windgassen, Klaus-Dieter Wotzke, Gerlinde Wycisk

## 6er-Zero: 60 Jahre

Elmar Althaus, Hans-Peter Bader, Jörg Berg, Hennig Bode, Ewa Borkowski-Staniszeski, Mike Ernzer, Gunda Fahjen, Rudolf Hasenkämper, Ralph Heinz, Thomas Helle, Wolfgang Hellfritzsch, Karin Hilpisch,

Bernd Höffner, Akosua Jeschke, Dirk Karp, Harald Köhler, Reinhold Kremer, Stefan Kurz, Sabine Marienberg, Georg Neumann, Karina Pietrzik, Sylvia Priebe, Wolfgang Rätsch, Gabriele Ursula Ronneberger, Michael Helmut Rothe, Nina Schmidt, Holger Senk, Udo Senk, Roger Szarmach, Mariola Theis, Martina Umlauf, Michael Wimmer

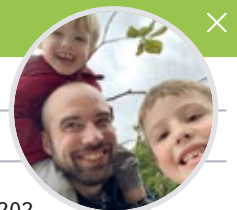
## „Ich hab’ noch einen Koffer in Düsseldorf“

**V**on Familie F. ist ein ganzer Koffer voll guter Erinnerungen und Heimatgefühle in den Kastanienhöfen stehen geblieben – und wird bald wieder ausgepackt. Wir freuen uns darüber und sagen: **Willkommen zurück!**

### Neue Nachricht

An DüBS

Betreff Liebe DüBS, wir wollen zu euch zurück!



Bis Juni 2022 haben wir in der Karl-Geusen-Straße 202 im Erdgeschoss gewohnt und hatten eine tolle Zeit. Aus beruflichen Gründen sind wir mit unseren beiden Kids nach Süddeutschland gezogen und wollen wieder zurück nach Düsseldorf, am besten direkt wieder in die Kastanienhöfe. Alle Freund:innen sind noch da, es wäre ein Traum für uns alle! Gerne wollen wir uns wieder im Gießteam engagieren, beim Hochbeet helfen und wieder ein Teil der tollen Kastanienhof-Gemeinschaft werden (Frau Schmidt weiß Bescheid)! Wir sind auch beide noch Mitglieder.

Es wäre einfach alles perfekt. Würde uns sehr freuen, wenn es eine Chance gäbe!

Danke und schöne Grüße  
Familie F.

T 🖼️ 📎 😊 🔗 🗑️

SENDEN

# Auf in den kulinarischen Sommer

Der Sommer steht in den Startlöchern – und mit ihm die Zeit der Grillpartys, leichten Gerichte und kalten Nachspeisen. Passend dazu gibt's hier einen kulinarischen Tipp von Patrick Weber, der nicht nur Bücherfreund (siehe S. 16/17), sondern auch Hobbykoch mit tollen Rezepten im Ärmel ist. Eins davon ist der sommerliche Orzo-Salat, der – so Patrick Weber –

„am Besten mit einer Bratwurst schmeckt.“ Eine erfrischende Beilage bei Grillpartys und dazu noch gesund!

Trotzdem schafft es dieses Gericht nicht, Patrick Webers Lieblingsgericht zu werden. Diesen Platz hat eindeutig das Zitronenhähnchen mit grünem Spargel inne. Doch was Grillpartys angeht, bleibt der Orzo-Salat ungeschlagen als Beilage auf Platz eins.



## Sommerlicher Orzo-Salat

Zubereitungszeit ca. 25 Minuten, ca. 3 Tage im Kühlschrank haltbar

### Zutaten für 6–8 Portionen:

- 350 g Orzo-Nudeln
- 300 g grüner Spargel
- 100 g Babyspinat
- 400 g Cherry-Tomaten
- 400 g Kichererbsen
- eine Gurke
- eine halbe rote Zwiebel
- ein Päckchen Fetakäse
- frischer Basilikum

### Dressing:

- 60 ml Olivenöl
- Saft von einer Zitrone
- 1 EL Balsamico-Essig
- 1 TL Honig
- eine Zehe Knoblauch (gehackt)
- Salz & Pfeffer



### So geht's:

- 1 Orzo-Nudeln nach Verpackungsanleitung kochen, abgießen und abkühlen lassen.
- 2 Während die Nudeln kochen alle anderen Zutaten waschen und in mundgerechte Stücke schneiden.
- 3 Die Zutaten für das Dressing zusammen in einer Schüssel oder einem Glas gut verrühren.
- 4 Alle Zutaten in einer großen Schüssel vermengen und eine halbe Stunde ziehen lassen, vor dem Anrichten noch einmal verrühren.

Wer nicht auf Fleisch verzichten möchte, gibt zusätzlich – oder anstelle der Kichererbsen – gebratenes Hähnchenfleisch hinzu.

# Bücher! Eine Welt zum Mitnehmen

Für manche mögen Bücher nur ein Zeitvertreib sein, doch für viele bedeuten sie mehr: Zugang zu einer anderen Welt, mitreißendes Abenteuer oder aufmunternde Gutenachtlektüre nach einem Tag voller Sorgen.

Umso dramatischer kann dann das Fehlen von Lesestoff sein – gerade in der Urlaubszeit. Um dem zuvorzukommen, finden begeisterte Leser hier die heißesten Buchtipps unserer Mitarbeiter:



Projektmanager Digitales, Patrick Weber, wurde von **QualityLand von Marc-Uwe Kling** völlig eingenommen und empfiehlt es aus vollem Herzen: „In einer nicht ganz so fernen Zukunft

lebt und arbeitet man rundum algorithmen-optimiert. Warum aber haben in dieser perfekten Welt Drohnen Flugangst, weshalb wirken Menschen so maschinell? Etwas stimmt nicht in QualityLand ... Die Digitalisierung bis zur Absurdität gedacht, lustig und zeitweilig erschreckend.“

## Leben Schreiben Atmen – Eine Einladung zum Schreiben von Doris Dörrie

zog unsere Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt während des Lockdowns in seinen Bann: „Meine Entdeckung, die mir lesend und im gleichen Augenblick – inspirierend angeleitet – biografisch schreibend vergnüglich durch die Isolation im Coronawinter 2020 half. Ein Buch, das uns ganz wunderbar zu uns selbst und zu unserer eigenen Geschichte führt.“



Prokuristin und Verwaltungsleiterin Marcia Janda und ihre Tochter mögen **Die Kinder von Bullerbü von Astrid Lindgren**. „Dieses Buch in meinen Händen ist tatsächlich mein eigenes Buch aus meiner Kindheit. Es weckt sehr schöne Gefühle und Erinnerungen, die ich gerne an meine Tochter weitergeben möchte. Die idyllische Kindheit auf dem Land und die gemeinsamen Abenteuer der sieben Freunde machen ‚Die Kinder aus Bullerbü‘ zu unserem nächstem Vorlesebuch, nachdem wir ‚Pipi Langstrumpf‘ ausgelesen haben.“



**Blutwette von Andreas Franz** ist der absolute Favorit von Jörg Thelen aus der Abteilung Finanzen: „Andreas Franz gehört zu meinen Lieblingsautoren, seine Bücher sind sehr unterhaltsam. Mittlerweile gibt es schon über 20 Teile der Julia-Durant-Reihe, der Ort des Geschehens ist stets Frankfurt. In ‚Blutwette‘ geht es um einen

Sportler, der sich offenbar erhängt hat. Doch Julia Durant will nicht so recht an Selbstmord glauben und ermittelt gegen die Anweisung ihrer Vorgesetzten weiter ...“







Durch **Gebrauchsanweisung für griechische Inseln** von **Stella Bettermann**

fühlte sich Nancy Terhorst vom Empfang schon fast wie im Urlaub.

„Ich liebe Griechenland. Die wunderschöne Insel Rhodos ist über Jahre zu meiner zweiten Heimat geworden. Die Autorin bringt dem Leser die griechischen Inseln auf so leichte, heitere Weise nah, dass man mit jedem gelesenen Satz mehr und mehr Insel-Reiselust bekommt.“



**Offene See** von **Benjamin Myers** hat es Cornelia Kleine-Birkenheuer, Unternehmenskommunikation, besonders angetan. „Eine ungewöhnliche, tiefe Freundschaft; eine besondere Liebe; Kunst und das Recht auf Individualität: Von all dem handelt ‚Offene See‘. Mit seiner Fähigkeit, literarische Bilder zu erschaffen, bei denen man das Geschilderte

sieht, spürt und riecht, schmeckt und hört, schenkt Benjamin Myers dem Leser 265 Seiten reines Literaturglück.“



# Kühlschrank 1 – Zunge 0

von Nancy Terhorst

Es war Sommer. Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten und die Bienen summten. Es waren Ferien.

Während Sven die letzten Arbeitstage vor unserem Urlaub hinter sich brachte, war ich mit Waschen, Packen und Organisieren beschäftigt. Familienhund Cookie war bereits bei Svens Schwester untergebracht, die Nachbarin mit dem Versorgen der Katzen beauftragt.

Die Büffelherde war voller Vorfreude auf Sonne, Sand und See und ich der Meinung, ich hätte alles fest im Griff.

„Ich freu' mich aufs Meer“, quietschte Tine auf der großen Terrasse, „IIIIhhhhh, ich will nicht nass werden“, quengelte Mia. „Ich esse jeden Tag zehn Kugeln Eis“, rief Robin. „Zeeeehn Kugeln??? DAS schaffst Du nieeee“, warf Tine ein, während Mia vor sich hin brummelte, das wäre mal wieder typisch Mann, derart mit läppischen zehn Kugeln anzugeben. „Ist doch wohl ein Witz. Zehn Kugeln sind doch gar nicht so viel.“

Nur Paul war nicht zu hören. Paulchen, mein letztes Kindergartenkind. Der Kleine mit dem großen Ego und den phantastischsten (und verrücktesten) Ideen. Vermutlich hätte mich diese Paulchen-Stille stutzig machen sollen, aber ich war beschäftigt. Wenn sechs Personen in Urlaub fliegen, dann muss eben viel erledigt werden.

Sicherlich saß Paulchen in der Sandkiste und spielte oder er kuschelte mit Katerchen Özil, der sein ständiger Begleiter geworden war. Bestimmt stellte er nichts an, denn dann würden seine Geschwister ja Alarm schlagen. Und weil ich statt Alarmgebrüll die üblichen Spielgeräusche hörte, war Paulchen wohl zufrieden und beschäftigt. War er ja auch, irgendwie.

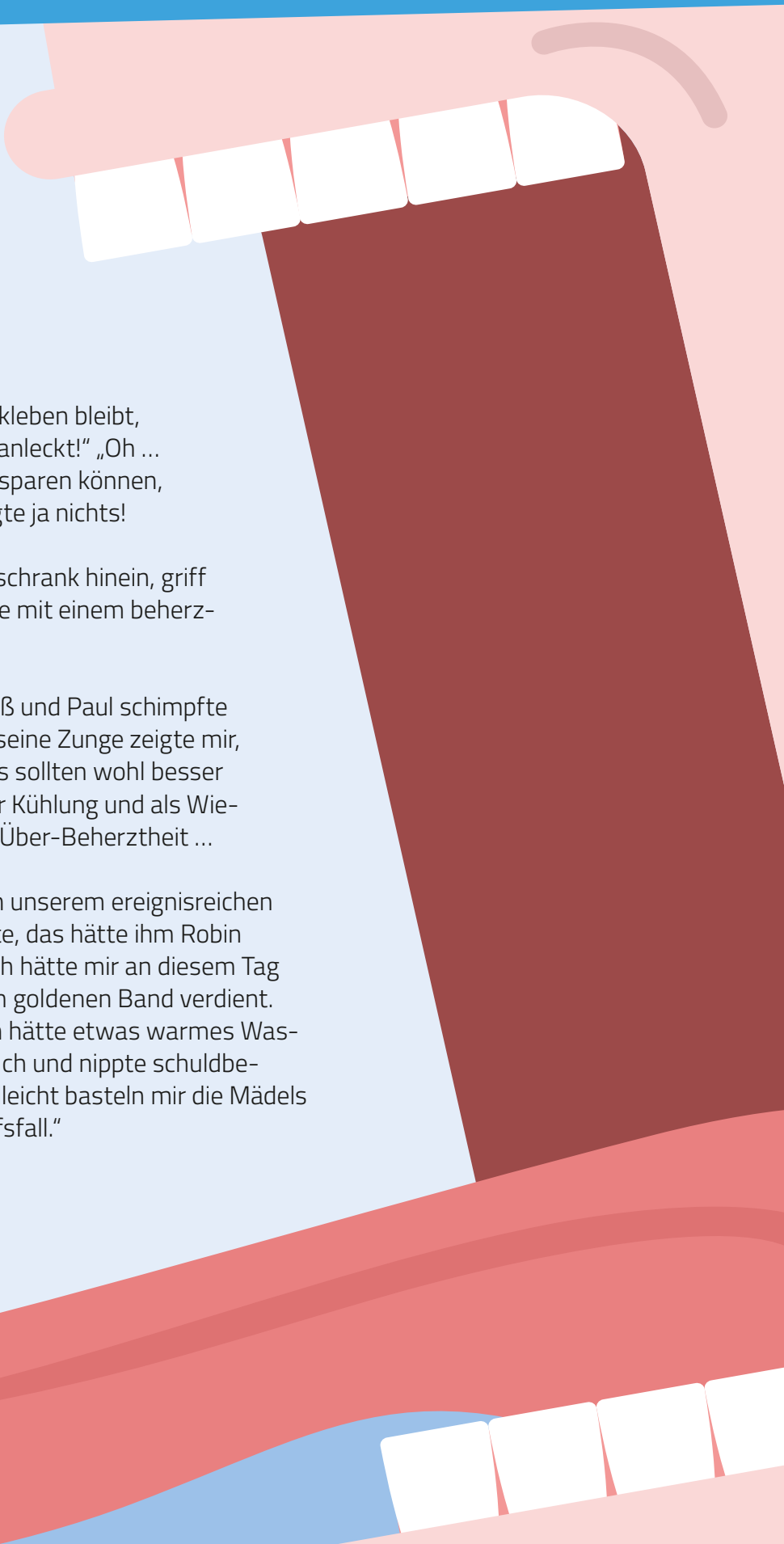
Denn kurz darauf vernahm ich Satzketten wie „... Mama sagen“, „... das tut bestimmt weh“ und „... Tür offen ...“. Oh Mann, das konnte ich nicht ignorieren.

Als ich auf die Terrasse trat, sah ich, dass Robin, Tine und Mia im Kreis um unseren kleinen Partykühlschrank standen. Das ist ein normaler kleiner Standkühlschrank, der uns schon oft geholfen hat, wenn wir viele kühle Getränke benötigten.

Nun standen die Einlegeböden daneben, mein Katastrophenkind Paul kniete im Kühlschrank, beide Arme nach hinten gereckt.

„Was tust Du da?“, fragte ich. Eine Antwort erhielt ich von Mia, die unschuldig erklärte: „Paul wollte





wissen, ob seine Zunge wirklich kleben bleibt, wenn er den Kühlschrank innen anleckt!“ „Oh ... und?“ ... DIE Frage hätte ich mir sparen können, meine kleine Quasselstrippe sagte ja nichts!

Ich fasste also in den Kühlschrank hinein, griff mir die kleine Zunge und löste sie mit einem beherzten Ruck.

NUN war das Geschrei groß und Paul schimpfte wie ein Rohrspatz. Ein Blick auf seine Zunge zeigte mir, ja, mit Recht. Die zehn Kugeln Eis sollten wohl besser an Paul als an Robin gehen – zur Kühlung und als Wiedergutmachung für mütterliche Über-Beherztheit ...

Als ich am Abend Sven von unserem ereignisreichen Tag erzählte, grinste er nur, sagte, das hätte ihm Robin doch schon längst erzählt und ich hätte mir an diesem Tag wohl den Rabenmutterorden am goldenen Band verdient. „Ja, das stimmt wohl, vermutlich hätte etwas warmes Wasser besser geholfen“, erwiderte ich und nippte schuldbeusst an meinem Rotwein. „Vielleicht basteln mir die Mädels ja so einen Orden für den Bedarfsfall.“

# WIR packen an!

**E**igentlich müsste man ... Es sollte sich mal jemand darum kümmern ...

Kennen Sie solche Sätze? Vielleicht, weil Sie sie selbst manchmal sagen – oder weil Sie sie von Ihren Kollegen, Nachbarn, Freunden, Familienmitgliedern hören? Wenn das so ist, haben Sie schon Bekanntschaft mit dem Jemand-sollte-mal-Syndrom gemacht. Es zeigt sich darin, dass Aufgaben von vornherein nicht als zum eigenen Zuständigkeitsbereich gehörend angesehen werden. Der vom Jemand-sollte-mal-Syndrom Betroffene geht stets davon aus, eine andere Person – oder Institution – wäre der richtige „Erlediger“. Das Ergebnis, wenn sehr viele Angehörige einer Gruppe so denken: Nichts passiert.

Das kann so sein, muss es aber nicht. Selbst anpacken ist die Devise! Eine Tüte flattert unansehnlich vor dem Hauseingang herum, daneben liegt eine leere Coladose? „Zuständig“ für's Entsorgen wäre eigentlich der Müllverursacher. Weil der aber nicht zu ermitteln ist, wäre „zuständig“ – wer? Die Straßenreinigung? Das bedeutet, den Müll liegen zu lassen, bis hoffentlich irgendwann ein Mitarbeiter derselben den Unrat beseitigt. Die DüBS als Vermieter? Sieht man es so, müssten zusätzliche Mitarbeiter eingestellt oder Dienstleister beauftragt werden, die Müll beseitigen. Das kostet und treibt damit die Nebenkosten in die Höhe – was verständlicherweise niemand möchte.

Selbst ein Papiertaschentuch nehmen oder einen Einmalhandschuh überstreifen, um Tüte und Coladose zu entsorgen ist natürlich keine Pflicht; man ist ja nicht „zuständig“: Weder hat man den Müll verursacht, noch ist man bezahlter Müllbeseitiger. Im Ergebnis wäre das Problem – in diesem Fall die herumflatternde Tüte und die herumliegende Coladose – aber beseitigt. Lösungen können manchmal eben doch schnell und einfach sein.



**Gemeinsam wurde ein Hochbeet leer geschippt, umgesetzt und neu befüllt**

Anpacken als Lösungsansatz: Das galt auch für die Kastanienhöfe-Bewohner, die Ende April gemeinsam mit Anne-Katrin Schmidt und Christian Faber ein Hochbeet versetzt und neu bepflanzt haben. Zuständigkeiten wurden dafür gar nicht lange verhandelt, sondern es wurde einfach angefasst.

Weiteres Anpacken ist in allen Liegenschaften im Sommer nötig, wenn Hitze und Trockenheit den Bäumen und anderen Pflanzen auf den Grünflächen zusetzen. Bewässerungssäcke anzubringen und zu befüllen oder zwischenzeitlich die Sträucher und Beetpflanzen zu gießen, wird vielen Pflanzen helfen, gut durch den Sommer zu kommen:

**Liebe DüBSler, helfen Sie mit, damit unsere Liegenschaften grün bleiben! Sprechen Sie uns an, um Schläuche, Bewässerungssäcke für Bäume und Gießbrausen zu erhalten und unterstützen sie die Bäume und Pflanzen dabei, nicht zu verdursten. Denn die Devise ist nicht „Jemand sollte mal“, sondern: WIR packen an!**



Material für die Bewässerung stellt die DüBS kostenlos zur Verfügung (Baum-Bewässerungssäcke, Schläuche, Gießbrausen):  
Telefon 0211/90 316 0